Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung

DER ENTWICKLUNGS-INVESTITIONSFONDS

ERREICHTES UND AUSBLICK

Inhalt

**Investieren in Afrika -
gemeinsam wirtschaftliche Chancen nutzen** **4**

**Der Entwicklungsinvestitionsfonds -
3 Säulen für Handel und Investitionen in Afrika** **6**

**Eine Zwischenbilanz -
wie wirkt der Entwicklungsinvestitionsfonds?** **9**

AfricaConnect **10**

Erreichtes 11

Im Gespräch mit Jan Müller,
Programmleiter AfricaConnect bei der DEG 12

Aus der Praxis 14

AfricaGrow **18**

Erreichtes 19

Im Gespräch mit Sybille Kellner, Projektmanagerin
für AfricaGrow-Dachfonds bei der KfW 20

Aus der Praxis 22

Wirtschaftsnetzwerk Afrika **25**

Erreichtes 26

Im Gespräch mit Britta Ziemann, Leiterin der
Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika 27

Aus der Praxis 29

Ausblick **31**

Investieren in Afrika – gemeinsam wirtschaftliche Chancen nutzen

Afrika ist ein Wachstumsmarkt mit enormem Potenzial. Insbesondere für mittelständische Unternehmen bietet der Kontinent große Handels- und Investitionschancen: Sechs der zehn am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften sind dort beheimatet. In den nächsten zehn Jahren wird in Afrika mehr gebaut werden als in Europa in den vergangenen hundert Jahren.

Die Bundesregierung unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätzen in Afrika auf vielen Ebenen. Entscheidend für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung sind Handel und Investitionen. Dabei ist die Privatwirtschaft ein wichtiger Partner. Ohne sie ist die Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) nicht zu erreichen. In ihr haben sich die Vereinten Nationen 2015 zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, sie ist die Leitlinie allen Handelns.

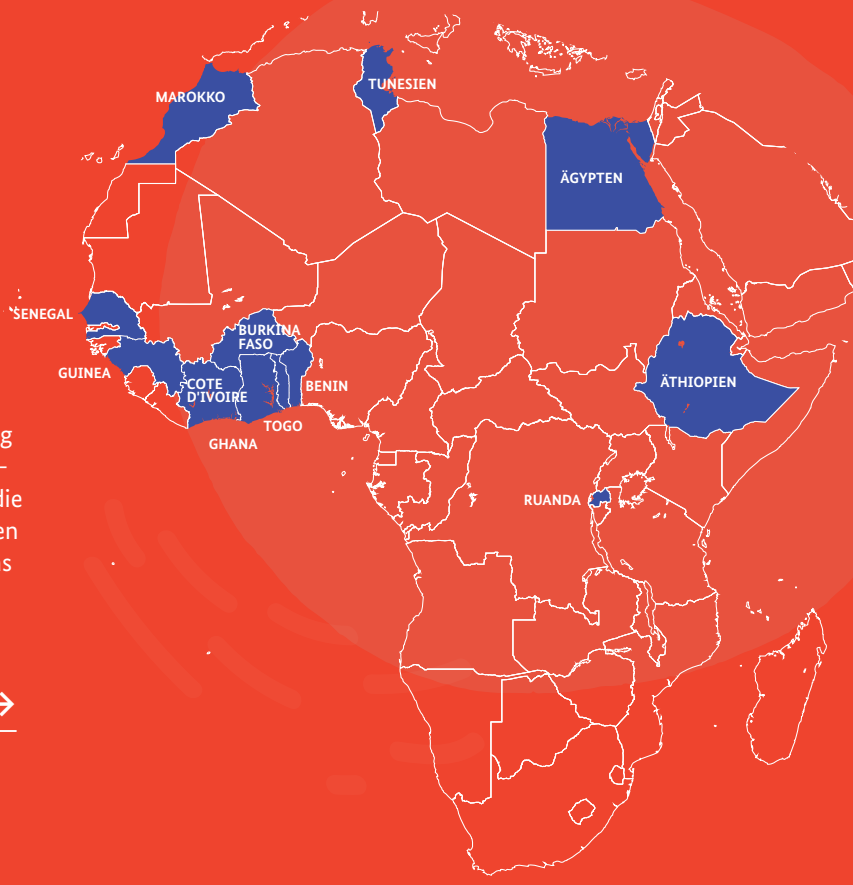
Bisher fließt nur rund ein Prozent der deutschen Auslandsinvestitionen nach Afrika. Das will die Bundesregierung ändern. „Deutsche und europäische Unternehmen sollen bei dieser Entwicklung in Afrika dabei sein – und vorausgehen!“, sagt Bundesminister Dr. Gerd Müller. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) legt aus diesem Grund einen Schwerpunkt auf den Abbau von Finanzierungshürden.

Um sie bei der Erschließung afrikanischer Märkte zu unterstützen und zu begleiten, hat die Bundesregierung 2019 den Entwicklungsinvestitionsfonds geschaffen. Gleichzeitig soll er afrikanischen Unternehmen besseren Zugang zu Kapital verschaffen. Bis 2021 hat die Bundesregierung rund eine Milliarde Euro für den Entwicklungsinvestitionsfonds bereitgestellt, mit dem sie maßgeblich den „Compact with Africa“ unterstützt. Was bisher mit dem Entwicklungsinvestitionsfonds erreicht wurde, fasst diese Broschüre in einer Zwischenbilanz zusammen.

Die Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE) berät im Auftrag des BMZ deutsche und europäische Unternehmen zu den Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit. Neben den umfassenden und individuellen Beratungen durch die AWE-Branchenexperten, vermittelt die AWE darüber hinaus den Kontakt zu wichtigen Netzwerkpartnern und führt zahlreiche Veranstaltungen durch, insbesondere auch zum Entwicklungsinvestitionsfonds. Weitere Informationen und Veranstaltungstermine finden Sie unter www.wirtschaft-entwicklung.de

Im Wirtschaftsnetzwerk Afrika des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) können Unternehmen durch die Geschäftsstelle einen Überblick über die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Bundesregierung in der Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaftsförderung erhalten. Sie werden dann für eine Beratung an die passenden Stellen weitergeleitet. Das IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA) der DIHK Service GmbH bietet im Auftrag des BMWi eine Erstberatung zu Außenwirtschaftsförderinstrumenten an. Sofern entwicklungspolitische Fragen im Vordergrund stehen, wird auf die AWE verwiesen.

Compact with Africa



2017 haben die G20 unter dem Vorsitz Deutschlands den *Compact with Africa* (CwA) ins Leben gerufen, um die Bedingungen für private Investitionen und Beschäftigung in Afrika zu verbessern. Der Entwicklungsinvestitionsfonds legt einen besonderen Fokus auf die zwölf reformorientierten CwA-Länder. Sie sollen langfristig gestärkt werden – was wiederum das Geschäftsklima verbessert und Investitionsrisiken mindert.

Länder des Compact with Africa →

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) ↓

© UNITED NATIONS

EIF Launch Video anschauen:

Der Entwicklungs-investitionsfonds

3 Säulen für Handel und Investitionen in Afrika

Mit dem Entwicklungsinvestitionsfonds stellen BMZ und BMWi Mittel zur Verfügung, um Handel und Investitionen in Afrika zu erleichtern und Finanzierungshürden zu nehmen. Ziel ist es, insbesondere in den *zwölf Compact with Africa*-Staaten das Wirtschaftswachstum zu stärken, sowie die europäisch-afrikanischen Handelsbeziehungen nachhaltig zu fördern.

© GIZ/David Degner

AfricaConnect

AfricaConnect bietet Finanzierungslösungen für kleine und mittelgroße Investitionen in Afrika. Günstige Konditionen und ein schneller, unbürokratischer Entscheidungsprozess zeichnen das Programm aus. Übergeordnetes Ziel ist die schlanke Finanzierung von Unternehmen mit Sitz in der EU, die bereits in Afrika aktiv sind oder ihre Aktivitäten nach Afrika ausweiten wollen. Die Mittel werden dabei direkt der afrikanischen Tochtergesellschaft zur Verfügung gestellt - in der Regel ohne Bürgschaft der EU-Muttergesellschaft! Über die klassische ‚Investitionsfinanzierung' hinaus können seit letztem Jahr auch Liquiditätskredite im Rahmen einer COVID-19 Response-Fazilität zur Stabilisierung des operativen Geschäfts und Sicherung lokaler Arbeitsplätze zu sehr attraktiven Konditionen gewährt werden. Die DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft, die das Programm umsetzt, steht Ihnen als erfahrener und verlässlicher Partner zur Seite - von der ersten Beratung bis zur Umsetzung des Projekts vor Ort.

Wer kann sich bewerben?
AfricaConnect ist insbesondere für Unternehmen interessant, wenn folgende Aussagen zutreffen:

- etablierte EU-Unternehmen, die eine Kofinanzierung für die Gründung einer neuen Tochtergesellschaft in Afrika suchen
- erfolgreicher Betrieb einer oder mehrerer Tochtergesellschaften in Afrika soll ausgeweitet werden
- Liquiditätsengpässe aufgrund der COVID-19-Pandemie

AfricaConnect Finanzierungsangebot auf einen Blick

- Darlehen von 0,75 bis 5 Mio. EUR oder USD, Lokalwährungen ab Sommer 2021 möglich
- attraktive Konditionen
- Laufzeit bis zu 7 Jahre, bedarfsgerechte Tilgungsfreijahre
- bei der Finanzierung von bestehenden Tochtergesellschaften (Folgeinvestitionen/Liquiditätsengpässen) kann bereits eingebrachtes Eigenkapital vollständig angerechnet werden

Darlehensstruktur

- i.d.R. unbesichert: keine Sicherheiten oder Garantien
- gebührenfreie und flexible vorzeitige Rückzahlung möglich
- keine Bereitstellungsprovision
- keine Prüfungskosten (nur lokale Rechtskosten: ca. 5.000 EUR)
- Zugang zu Fördermitteln: bis zu 200.000 EUR, z. B. für für Aus- und Weiterbildung oder für klima- und umweltrelevante Maßnahmen

AfricaGrow

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups sind wichtige Treiber von Wachstum und Beschäftigung in Afrika. Die Finanzierung bereitet ihnen jedoch häufig Probleme. Zum Schließen dieser Lücke soll AfricaGrow beitragen. Die AfricaGrow-Säule des Entwicklungsinvestitionsfonds fördert private Investitionen und dadurch Beschäftigung in afrikanischen Ländern. Die primäre Zielgruppe sind afrikanische Unternehmen. Die AfricaGrow-Säule kombiniert die Finanzierung neuer Fonds als Gründungs- und Ankerinvestor mit der Aufstockung ausgewählter, bestehender Fonds und stellt damit die rasche Bereitstellung der benötigten Finanzierungen an KMU und Start-Ups in Afrika sicher. Aktuell unterstützt AfricaGrow ein gutes Dutzend Fonds mit Haushaltsmitteln.

Wirtschaftsnetzwerk Afrika

Die Leitidee des Wirtschaftsnetzwerks Afrika, mit dem das BMWi zum Entwicklungsinvestitionsfonds beiträgt, ist es, mehr wirtschaftliches Engagement deutscher Unternehmen – insbesondere des Mittelstands – in afrikanischen Märkten zu fördern. Handel und Investitionen schaffen Perspektiven für die Menschen vor Ort. Dafür stellt das Wirtschaftsnetzwerk Afrika umfassende Informationen über afrikanische Märkte zur Verfügung, gibt einen Überblick über die Angebote der deutschen Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit, verweist für die Beratung an die jeweiligen Ansprechpartner und begleitet Unternehmen von der Planung bis zum Eintritt in afrikanische Märkte. Zudem bietet es – speziell für Afrika – neue Außenwirtschaftsfördermaßnahmen an. Es vernetzt die Afrika-Expertise der Akteure der Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit (Ressorts, Verbände, Ländervereine, DIHK inkl. IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA), AHK-Netz, Germany Trade & Invest (GTAI), Export- und Investitionsgarantien des Bundes, Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE), Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)).

Mit dem Africa Business Guide der GTAI bietet das Wirtschaftsnetzwerk digital umfassende Informationen zu den afrikanischen Märkten, Geschäftsmöglichkeiten sowie Ansprechpartnern in Deutschland und vor Ort an.

Mit den Afrika-Partnern stellt die Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika Unternehmen eine persönliche Ansprechperson zur Seite, die sie während des gesamten Prozesses bis zum Markteinstieg begleitet. Dabei arbeitet die Geschäftsstelle eng mit INA und der AWE zusammen, die umfassende Erstberatung zur Außenwirtschaftsförderung (INA) und Entwicklungszusammenarbeit (AWE) bieten.

Darüber hinaus bietet das Wirtschaftsnetzwerk Afrika Außenwirtschaftsmaßnahmen zur Förderung des Markteintritts in aussichtsreichen afrikanischen Märkten und Branchen an: Zum einen werden verschiedene Elemente zum Markteinstieg kombiniert wie Zielmarktstudien, (digitale) Informationsveranstaltungen, Markterkundungs- und Geschäftsanbahnungsreisen und kostenlose individuelle Beratung zu Geschäftsvorhaben bis max. 40 Stunden/Unternehmen. Zum anderen identifizieren Branchenexperten in Ägypten und Ghana konkrete Geschäftsmöglichkeiten vor Ort.

Eine Zwischenbilanz - Wie wirkt der Entwicklungs-investitionsfonds?

AfricaConnect Investitionsförderung mit Entwicklungswirkung

Wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit wird bei AfricaConnect großgeschrieben. Alle geförderten Projekte sind zukunftsfest. Für das Finanzierungsangebot hat die Bundesregierung bislang 156 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Bis Ende Juli 2021 haben 25 Vorhaben eine Finanzierungszusage durch AfricaConnect erhalten – mit einem Gesamtvolumen von 63,9 Millionen Euro. Rund vier Fünftel der Mittel fließen in *Compact with Africa*-Länder. Über 9.000 Arbeitsplätze werden durch die Kredite gesichert oder neu geschaffen.

Die meisten Projekte sind in Ghana angesiedelt, gefolgt von Tunesien und dem Senegal. Die verarbeitende Industrie führt die Rangliste der geförderten Branchen an, gefolgt vom Transport- und Infrastruktursektor sowie der Land- und Forstwirtschaft auf dem zweiten Platz. Den vierten Platz teilen sich wiederum die Sektoren Tourismus sowie Energie und Wasser.

Zugesagte Vorhaben (Stand 31. Juli 2021)

25

Anzahl zugesagte Vorhaben

63,9

Darlehensvolumen in Mio. €

9.153*

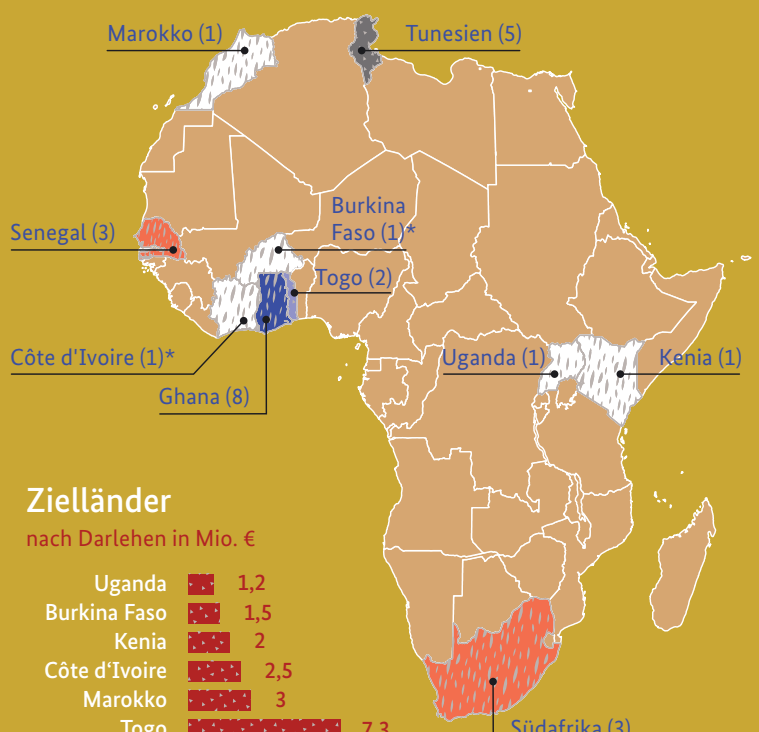
Geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze

* Summe der geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätze bereinigt um Doppelzählungen aus der Kombination beider Instrumente

Zielländer

Anzahl Vorhaben pro Land

8 5 3 2 1



Zielländer

nach Darlehen in Mio. €

Uganda	1,2
Burkina Faso	1,5
Kenia	2
Côte d'Ivoire	2,5
Marokko	3
Togo	7,3
Südafrika	7,7
Senegal	8,6
Tunesien	11,9
Ghana	18,3

Sektoren

nach Anzahl Vorhaben

11	Verarbeitende Industrie
4	Andere Dienstleistungen
3	Transport und Infrastruktur
3	Land, Wald und Fischerei
2	Tourismus
2	Energie und Wasser

* Vorhaben umfasst zwei Länder

AfricaConnect

Im Gespräch mit Jan Müller, Programmleiter AfricaConnect bei der DEG

Jan Müller ist Programmleiter von AfricaConnect bei der DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, die das Programm umsetzt. Im Interview erläutert er, was AfricaConnect bisher erreicht hat, welche Unterstützung europäische Unternehmen brauchen und warum Nachhaltigkeit besonders im Fokus steht.

AWE: Herr Müller, mit AfricaConnect will das BMZ Investitionen europäischer Unternehmen, vor allem kleiner und mittlerer Größe, im Zukunftsmarkt Afrika ankurbeln. Das Programm ist 2019 gestartet – wie wird es bisher angenommen?

© Jan Müller

Müller: Die Resonanz ist sehr gut. Viele Unternehmen sind wirklich positiv überrascht, dass wir ihre Tochtergesellschaften so flexibel und schlank finanzieren können – in der Regel ohne Bürgschaft oder Garantie. Das gab es so bisher noch nicht. Die bislang geförderten Unternehmen sind jedenfalls hochzufrieden und das motiviert uns, Kontakte mit potenziellen Kunden weiter zu intensivieren, um noch mehr europäische Unternehmen bei ihrem Gang nach Afrika zu begleiten. Natürlich finanzieren wir auch die Erweiterung von bestehenden Tochtergesellschaften, hier sogar bis zu 100 %!

AWE: Die meisten der geförderten Vorhaben sind in Ghana und Tunesien angesiedelt. Was ist der Grund dafür?

Müller: Tunesien ist ein Hub mit Nähe zu Europa. Das Land hat sich seit dem Arabischen Frühling gut entwickelt und ist vergleichsweise stabil. Zudem ist die geographische Nähe zu Europa ein echtes Plus. Das sind für viele europäische Unternehmen gute Gründe, dorthin zu expandieren. Die beiden letzten Punkte, politische Stabilität und ein wirtschaftsfreundliches Umfeld, gelten auch für Ghana. Das Land ist zudem beliebt, weil es eins der wenigen englischsprachigen Länder in Westafrika ist – Französisch stellt leider gerade für viele deutsche Unternehmen eine Hürde dar. Dennoch sehen wir aktuell auch viele positive Veränderungen in anderen afrikanischen Ländern. Es lohnt sich also, die Märkte im Blick zu haben, da sie insgesamt enormes Wachstumspotenzial aufweisen und sich sehr dynamisch entwickeln.

AWE: Zeichnet sich auch schon ab, in welche Branchen besonders stark investiert wird?

Müller: Einen Branchentrend stellen wir noch nicht fest. Die Sektoren reichen vom Handel über die verarbeitende Industrie bis zum Tourismus. Und das ist auch gewollt: AfricaConnect steht allen europäischen Unternehmen offen, die in Afrika investieren wollen. Das Programm setzt keinen Schwerpunkt. Allerdings legen wir bei der Förderung viel Wert auf Nachhaltigkeit und entwicklungspolitische Wirkung.

„Nachhaltigkeit lohnt sich und nutzt allen Seiten!“

Jan Müller

AWE: Inwiefern spielen Nachhaltigkeitskriterien denn eine Rolle?

Müller: Wir prüfen alle Projekte intensiv nach ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Risiken – die Kosten dafür übernehmen wir komplett. Und wenn es doch noch Nachholbedarf gibt, unterstützen wir die Unternehmen aktiv dabei, die internationalen Umwelt- und Sozialstandards zu erreichen und sich in dem Bereich zu verbessern. Das ist ein Kern des Programms und für viele Unternehmen auch sehr wichtig. Wenn beispielsweise die Arbeitsbedingungen überdurchschnittlich gut sind, bleiben die Angestellten dem Unternehmen eher treu. Zudem fordern mittlerweile Kunden und Geschäftspartner hohe Standards aktiv ein. Nachhaltigkeit lohnt sich und nutzt allen Seiten!

AWE: Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen ist für Afrika besonders wichtig. Was trägt AfricaConnect konkret dazu bei?

Müller: Mit den Investitionsfinanzierungen haben wir ca. 2.500 Jobs geschaffen - das sind allesamt gute und nachhaltige Jobs unter fairen Arbeitsbedingungen und mit Bezahlung über dem jeweiligen Mindestlohn. Darüber hinaus haben wir mit der Liquiditätsfinanzierung COVID-19 Response weiter 6.500 Jobs gesichert, die durch die Pandemie akut gefährdet waren. Der Nachhaltigkeitsanspruch bezieht sich also insbesondere auch auf die Arbeitsplätze und deren Erhaltung.

AWE: COVID-19 Response wurde, wie der Name sagt, in Reaktion auf die Pandemie geschaffen. Warum war das nötig?

Müller: Viele Unternehmen, die eigentlich wirtschaftlich stabil sind, sind durch die Corona-Pandemie in Schwierigkeiten geraten. Darauf haben DEG und BMZ gemeinsam sehr schnell und flexibel reagiert, um Liquidität und Arbeitsplätze zu sichern. Nach rund einem Jahr, sind heute alle zehn Unternehmen, denen wir mit COVID-19 Response geholfen haben, stabil und optimistisch, die Krise zu überstehen. Mittlerweile nimmt der Bedarf langsam ab, dafür werden die Investitionsfinanzierungen wieder mehr nachgefragt. Dieser Trend ist ein gutes Zeichen.

AWE: Können Sie auch schon etwas zur weiteren Entwicklung von AfricaConnect sagen?

Müller: Die Lage ist positiv – für das laufende Jahr haben wir viele interessante Projekte in der Pipeline. Sicherlich wird es auch mittelfristig weiterhin nötig sein, europäische Unternehmen bei ihrem Eintritt in den afrikanischen Markt zu begleiten und Investitionen anzukurbeln. Wir freuen uns daher die Erfolgsgeschichte „AfricaConnect“ weiter auszubauen und noch viele weitere Investitionen mit unseren attraktiven Finanzierungen zu unterstützen.

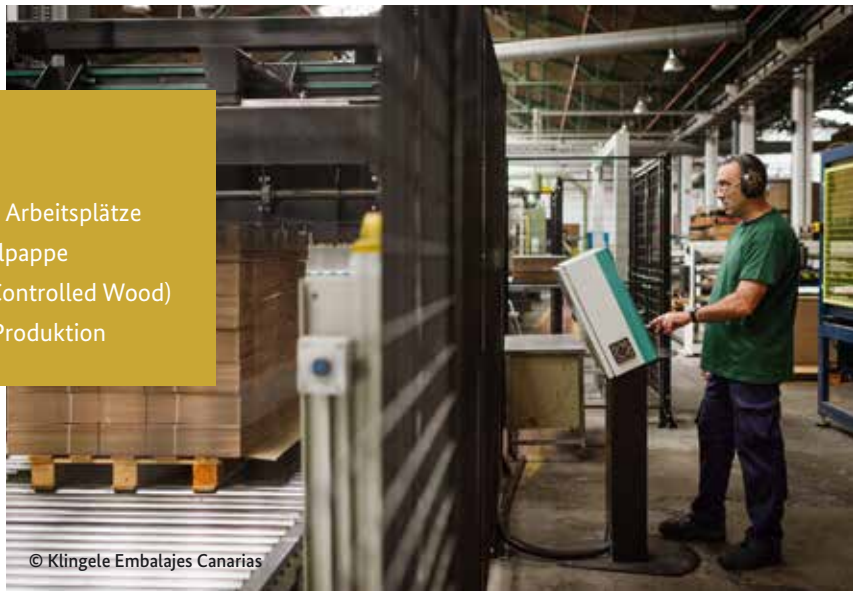
Projektbeispiel

Wellpappenverarbeitung im Senegal

Die Klingele Paper & Packaging Group, ein deutsches Unternehmen und international tätiger Anbieter von Papier und Verpackungslösungen aus Wellpappe, baut über ihre Tochterfirma Klingele Emballage Senegal die erste größere Produktion von Verpackungen aus Wellpappe im Senegal auf. Bisher kommen die fertig produzierten Verpackungen überwiegend mit dem Schiff aus Teneriffa – in Zukunft sollen von dort nur noch die Wellpappenbögen eingeführt werden. Die Verpackungen entstehen dann im neuen Werk in Dakar. Die Kunden stammen hauptsächlich aus der Landwirtschaft und Fischerei. Für dieses Vorhaben hat Klingele Emballage Senegal einen Investitionskredit in Höhe von 5 Mio. Euro erhalten.

3 Pluspunkte

- Mehr als 35 neue hochwertige Arbeitsplätze
- Verwendung zertifizierter Wellpappe (FSC Mix, FSC Recycled, FSC Controlled Wood)
- Solarstrom vom Dach für die Produktion



© Klingele Embalajes Canarias

© Klingele Embalajes Canarias

3 Pluspunkte

- GOTS zertifizierte Produktion (Global Organic Textile Standard)
- Nachhaltige Standortsicherung
- Solarstrom zur Eigenversorgung

Projektbeispiel

COVID-19 Support für Steiff Tunesien

Das für seine kuscheligen Plüschtiere und hochwertige Kindermode bekannte deutsche Traditionsunternehmen Steiff unterhält neben der Fertigung in Giengen auch einen eigenen Produktionsstandort in Tunesien. Während der Corona-Krise unterstützt die DEG das nordafrikanische Steiff-Werk durch eine Finanzierung über das AfricaConnect-Programm aus Mitteln des BMZ. Das Darlehen hilft, einen wichtigen Arbeitgeber in einer industriell schwächer entwickelten Region Tunesiens zu stärken und Arbeitsplätze durch die Pandemie hinweg zu sichern. Steiff beschäftigt in seinem Werk in Sidi Bouzid rund 800 Mitarbeitende. Die Finanzierung ermöglicht dem Unternehmen darüber hinaus die zukünftige Zertifizierung nach dem Global Organic Textile Standard (GOTS).

© fairafric AG

3 Pluspunkte

- Mehr als 80 neue hochwertige Arbeitsplätze
- Solarbetriebene Schokoladenverarbeitungsanlage
- Unterstützung von mehr als 2.500 Klein-schokoladenbauern aus der Region

fairafric Video anschauen:

Projektbeispiel

Schokoladenproduktion in Ghana

Die fairafric GmbH verkauft seit 2016 nachhaltig produzierte und fair gehandelte Schokolade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Anfangs stammte die Schokolade von Partnerunternehmen in Ghana, 2020 wurde eine eigene Produktionsanlage im Großraum Accra aufgebaut. Dafür hat das Tochterunternehmen fairafric Ghana einen Investitionskredit in Höhe von 2 Mio. Euro erhalten. Als es wegen der Coronapandemie zu Umsatzeinbußen kam, gab es weitere 2 Mio. Euro Liquiditätsfinanzierung im Rahmen von „AfricaConnect COVID-19 Response“.

Stand: Mai 2021

AfricaGrow: Ideen brauchen Kapital zum Wachsen

Das Hauptziel der AfricaGrow-Säule des Entwicklungsinvestitionsfonds ist es, das Finanzierungsangebot für KMU und Start-Ups in Afrika zu verbessern. Dafür hat die Bundesregierung bislang rund 600 Mio. Euro bereitgestellt. Zu den unter AfricaGrow neu eingerichteten Fonds zählt der AfricaGrow-Dachfonds, mit einem Volumen von 200 Mio. Euro, davon 100 Mio. Euro Haushaltsmittel und 100 Mio. Euro Marktmittel. Zusätzlich wird mit Haushaltsmitteln eine Begleitmaßnahme in Höhe von 15 Mio. Euro finanziert. Mit diesem Geld soll ein Mehrfaches an zusätzlichem Kapital mobilisiert und mindestens 25.000 Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen werden. Erste Investitionen in Zielfonds sind bereits erfolgt. Diese Fonds haben langjährige Investitionserfahrung in Afrika und decken den gesamten Kontinent ab. Alle Investitionen werden nach internationalen Standards auf Umwelt- und Sozialrisiken geprüft. Den AfricaGrow-Dachfonds stellt Sybille Kellner, Projektmanagerin bei der KfW, im Interview ab Seite 20 ausführlich vor.

Weitere Fonds in der AfricaGrow-Säule im Rahmen des Entwicklungsinvestitionsfonds sind unter anderem der KKMU-Investmentfonds für Subsahara-Afrika (REGMIFA) und der Africa Agriculture and Trade Investment Fund (AATIF).

REGMIFA vergibt Kredite an Finanzinstitutionen vorrangig in Lokalwährung mit dem Ziel, den Zugang von KKMU zu Finanzdienstleistungen in Subsahara-Afrika zu verbessern. Seit seiner Gründung 2010 hat REGMIFA 85 Finanzinstitutionen in 23 Ländern mit umgerechnet mehr als 413 Mio. USD finanziert. AATIF stellt Finanzierung und Know-how bereit, die in erster Linie Unternehmen im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion, des verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors und der Exportwirtschaft sowie Kleinbauern in ländlichen Gebieten Afrikas zugutekommen. Das Portfolio des AATIF beträgt derzeit rund 170 Mio. USD und soll mittelfristig auf bis zu 300 Mio. USD anwachsen.

Bereitgestellt/eingeplant im Sinne des EIF (in Mio. €)

Vorhaben	2019	2020	2021 (Planung)	Anmerkung
AfricaGrow-Dachfonds	100	15	-	
AfricaGoGreen-Fund for Renewable Energies and Energy Efficiency	-	35	-	
European-Africtan-Fund (EAF)	-	50	-	
Verdant Capital Hybrid Fund - Stärkung des lokalen KMU-Finanzierungssektors	-	-	34	
African Trade Insurance Agency (ATI)	-	-	25	
Global Impact Investment Facility (GIIF)	12,5	75	5	
Mikrofinanzinitiative für Subsahara Afrika (MIFSSA)	15	-	10	
African Guarantee Fund for Small and Medium-sized Enterprises (AGF)	30	-	-	
Microfinance Enhancement Facility (MEF)	9	-	-	
MENA Regionalfonds für KKMU-Finazierung (SANAD)	20	50,5	-	
Regional MSME Investment Fund for Sub-Saharan Africa (REGMIFA)	-	25	-	
Africa Agriculture and Trade Investment Fund (AATIF)	-	56	-	
African Local Currency Bond Fund (ALCBF)	-	7,5	-	
Green for Growth Fund (GGF)	-	-	10	
SUMME	186,5	314	84	

Legende Icons:

- Förderung afrikanischer KMUs und Start-Ups
- Zweckgebundene Mittel
- Förderung der Privatwirtschaft
- Förderung der Privatwirtschaft im Energiesektor in Afrika
- Förderung Afrika-investitionen europäischer KMUs und Start-Ups

AfricaGrow

Im Gespräch mit Sybille Kellner, Projektmanagerin für AfricaGrow-Dachfonds bei der KfW

Sybille Kellner ist Projektmanagerin bei der KfW und verantwortlich für den AfricaGrow-Dachfonds. Im Interview gibt sie Einblick in die bisherigen Beteiligungen und erklärt, welche Auswirkungen der Dachfonds auf das Investitionsumfeld in Afrika hat.

© Sybille Kellner

AWE: Frau Kellner, mit dem AfricaGrow-Dachfonds will das BMZ Start-ups und kleine und mittlere Unternehmen in Afrika unterstützen. Das Programm ist 2019 gestartet – wie wird es bisher angenommen?

Kellner: Der AfricaGrow-Dachfonds investiert als Dachfonds in afrikanische Fonds, die wiederum in Start-ups und KMU investieren. Der AfricaGrow-Dachfonds unterstützt deshalb die Start-ups und KMU mittelbar über die Portfoliofonds als Mittler. AfricaGrow wurde im November 2019 aufgelegt und ist aktuell an drei Fonds beteiligt Damit unterstützen wir indirekt 20 Unternehmen. Das Interesse ist sehr groß – es gibt viele Fonds in der Fundraising-Phase, die AfricaGrow im Rahmen ihres Fundraisings ansprechen. Unser Ziel ist es, bis 2025 in 14 bis 20 Fonds zu investieren und darüber 150 bis 170 Unternehmen zu erreichen. Und wir sind sehr zuversichtlich, dass das auch klappt.

AWE: Was sind das für Fonds, die Sie bisher finanzieren? Und wie hoch sind die Beteiligungen?

Kellner: Zwei der Fonds sind Private-Equity-Fonds, einer mit regionalem Schwerpunkt auf Nordafrika, der andere auf Westafrika, die sich auf wachstumsstarke Unternehmen in den Bereichen wie Industrie- und Konsumgüter, Lebensmittelverarbeitung, Logistik, Gesundheitswesen oder Bildung konzentrieren. Der Dritte ist ein panafrikanisch tätiger Wagniskapitalfonds mit Fokus auf Start-up-Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen in unterschiedlichen Sektoren wie Transport, Fintech, Software oder Agrikultur Tech. Alle drei Fonds haben ihren regionalen Fokus auf die Compact with Africa-Länder. Das Fondsvolumen beträgt 200 Mio. Euro, und davon wurde bereits ein Viertel im Rahmen von Kapitalzusagen vertraglich vergeben.

„Wir investieren in Fonds, die professionell geführt und wirtschaftlich erfolgreich sind, aber auch einen entwicklungspolitischen Impact schaffen."

Sybille Kellner

AWE: Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen ist für Afrika besonders wichtig. Was trägt AfricaGrow konkret dazu bei?

Kellner: Ziel ist, über den Dachfonds 25.000 Jobs zu erhalten oder zu schaffen, und das wird sicher auch gelingen. Durch den Dachfonds werden die Unternehmen indirekt über die Portfoliofonds unterstützt. Dadurch lassen sich große Hebeleffekte erzielen. Die Portfoliofonds sammeln ja Gelder von anderen Investoren ein. Der AfricaGrow-Dachfonds wird in der Regel nur eine Minderheitsbeteiligung an den Portfoliofonds eingehen.

AWE: 2020 stand die Wirtschaft weltweit unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Wie hat sich das auf AfricaGrow ausgewirkt?

Kellner: Die Prüfungen im Vorfeld einer Beteiligung wurden erschwert, weil man sich nicht persönlich treffen konnte. Es ist wichtig, das Managementteam des Dachfonds kennenzulernen, auch um Stabilität und das Miteinander des Teams besser einschätzen zu können. Das lief jetzt alles digital und dauerte länger. Ohne Corona wären 2020 vielleicht ein oder zwei mehr Beteiligungen möglich gewesen. Der AfricaGrow-Fondsmanager, die Allianz Global Investors, ist aber zuversichtlich, dass sie schnell nachgeholt werden können. Für die Fondstätigkeit selbst hat die Pandemie keine erkennbaren Folgen. Wir sehen nicht, dass Investoren langfristig zögerlich wären, Fonds in Afrika zu fördern. Die Stimmung ist positiv.

AWE: Was erhoffen Sie sich für die weitere Entwicklung des AfricaGrow-Dachfonds?

Kellner: Wir hoffen, dass der Portfolio-Aufbau so positiv weitergeht wie bisher. Uns liegen Anfragen von sehr interessanten Fonds vor. Für alle Fonds, in die wir investieren, wünschen wir uns natürlich, dass sie unverändert in der Lage sind, ihr Unternehmensportfolio so wie geplant aufzubauen. Wir investieren in Fonds, die professionell geführt und wirtschaftlich erfolgreich sind, aber auch einen entwicklungspolitischen Impact schaffen. Das schafft ein gutes Ökosystem in Afrika und zeigt hoffentlich vielen privaten Investoren, dass ein Engagement auf dem Kontinent viele Chancen bietet.

Projektbeispiel AfricaGrow-Fonds

Künstliche Intelligenz für eine effizientere Landwirtschaft

Das südafrikanische Unternehmen Aerobotics hat eine Technologie für Machine Learning entwickelt, um landwirtschaftliche Prozesse zu optimieren und Ressourcen zu schonen. Hochauflösende und mehrdimensionale Bilder von Drohnen und Satelliten werden dazu verwendet, spezifische Informationen – etwa zu Pflanzenbeständen, Größe, Gesundheit, Schädlingsbefall oder Chlorophyllwerten – zu erhalten. Darauf können Landwirte gezielt reagieren, die Effizienz steigern und Ertragsverluste verhindern.

Aerobotics erhält eine Finanzierung durch den Zielfonds Cathay AfricInvest Innovation Fund (CAIF), um die Algorithmen für Machine Learning und sein Produktangebot weiterzuentwickeln. Zudem sollen Vertrieb, Geschäftsentwicklung und Prozessoptimierung gestärkt werden. Das Unternehmen hat fast 80 Mitarbeiter. Mehr als 90 Prozent von ihnen arbeiten am Geschäftssitz in Kapstadt, die übrigen in Los Angeles.

Projektbeispiel REGMIFA

Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in Côte d'Ivoire

Baobab Côte d'Ivoire (Baobab CI) ist ein Finanzinstitut, das Mikrounternehmen und kleine und mittelständische Unternehmen finanziert. Davon haben bereits rund 32.000 Kunden profitiert. Gegründet wurde Baobab CI 2010 als Tochter der Baobab Group Frankreich. REGMIFA stellt Baobab CI 4 Mio. Euro für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung.

Eine von vielen Unternehmerinnen, die Baobab CI unterstützt, ist Tamia. Sie betreibt seit mehr als zehn Jahren einen Friseursalon in Abidjan. Den Kredit brauchte sie, um mit ihrem Betrieb aus einem offenen Holzschuppen in ein abschließbares Ladenlokal umzuziehen und den Salon mit professionellem Equipment auszustatten. Die Raten bei Baobab CI kann sie gut abbezahlen.

Projektbeispiel AATIF

Getreideverarbeitung in Sambia

Das Familienunternehmen African Milling Limited (AML) betreibt eine Mühle zur Verarbeitung von Weizen und Mais in der sambischen Hauptstadt Lusaka. Die Kapazitäten wurden durch ständige Reinvestitionen immer weiter ausgebaut. Heute ist die AML-Mühle eine der größten Mühlen für Mais in Sambia und bietet rund 22.000 Kleinbauern einen Abnahmemarkt. Durch die Expansion hat AML zwischen 2018 und 2020 117 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Über das Darlehen erhält AML die nötige Liquidität, um während der Erntezeit ein verlässlicher Abnehmer zu sein. Über die Lagerbestandsfinanzierung kann das Unternehmen die Kosten besser kalkulieren und den Verkaufspreis für Mehl und Maisbrei über das Jahr hinweg stabil halten. Von Zwischenhändlern, die die Preise erhöhen, wenn die Mühlen ihren Lagerbestand verarbeitet haben, ist AML jetzt unabhängiger.

Gut beraten mit dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika!

Neben Beratung und Vernetzung bietet das Wirtschaftsnetzwerk Afrika Projekte für spezifische Branchen in verschiedenen Ländern Afrikas an. Im Jahr 2020 startete das Wirtschaftsnetzwerk Afrika mit drei Pilotprojekten, die erstmals erprobte und neue Maßnahmen der Außenwirtschaftsförderung kombinierten. Die Pilotprojekte umfassten Zielmarktstudien, (digitale) Informationsveranstaltungen, Geschäftsanbahnungsreisen und kostenlose individuelle Beratung von bis zu 40 Stunden je Unternehmen.

Insgesamt haben bis Ende des Jahres 2020 272 Unternehmen an den Pilotprojekten teilgenommen. Mehr als 160 Unternehmen werden von den Afrika-Partnern im Beratungsprozess begleitet. Die positive Resonanz und zunehmende Nachfrage der Unternehmen haben zu einer Erweiterung der Projekte auf andere Länder und Branchen in 2021 geführt. Mit den Branchenexperten – zunächst an zwei Standorten: Ghana für die Lebensmittelverarbeitung und Ägypten für Wasserwirtschaft – wurde zudem ein neues Angebot geschaffen.

Ergebnisse aus den Pilotprojekten 2020

Die Pilotprojekte

Äthiopien
Wertschöpfungskette Textil und Leder

Ghana
Lebensmittelverarbeitungstechnik und –logistik

Marokko
Gesundheitswirtschaft

78 % der 272 teilnehmenden Unternehmen waren KMU.

78 % würden die individuelle Beratung vollumfänglich weiterempfehlen.

83 % nutzten die individuelle Beratung für Marktanalyse/-recherche und Marktpotenziale.

72 % konnten durch Veranstaltungen wertvolle Kontakte im Zielland knüpfen.

57 % bestätigen Kosten- und Zeitersparnis dank der Beratung.

91 % erwarten, dank der Beratung ihr Vorhaben in den nächsten drei Jahren voll oder teilweise realisieren zu können.

Angebote für Unternehmen in 2021

Titel	Länder	Leistungen
Regionalprojekt Nordafrika Gesundheitswirtschaft	Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien	**Zielmarktstudien** **(digitale) Informationsveranstaltungen** **(digitale) Geschäftsanbahnungsreisen** **Individuelle Beratung bis zu 40 Stunden kostenfrei**
Regionalprojekt Ostafrika Lebensmittelverarbeitungstechnik inkl. Kreislaufwirtschaft	Äthiopien, Kenia, Ruanda, Tansania, Uganda	
Regionalprojekt Westafrika Lebensmittelverarbeitungstechnik und -logistik	Côte d'Ivoire, Ghana, Nigeria, Senegal	
Branchenexperte Wasserwirtschaft	Ägypten	**Identifikation von konkreten Geschäftsmöglichkeiten vor Ort** **Kostenlose Bereitstellung der Informationen für dt. Unternehmen**
Branchenexperte Lebensmittelverarbeitung	Ghana	

Wirtschaftsnetzwerk Afrika

Im Gespräch mit Britta Ziemann, Leiterin der Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika

Britta Ziemann leitet die Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika im Auftrag des BMWi. Im Interview gibt sie Einblicke in die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks und darüber, was das konkret für Unternehmen bedeutet.

© Britta Ziemann

AWE: Frau Ziemann, das Wirtschaftsnetzwerk Afrika ist eine der drei Säulen des Entwicklungsinvestitionsfonds der Bundesregierung und im Sommer 2019 gestartet. Wie wird es bisher angenommen?

Ziemann: In den zwei Jahren seit dem Start des Wirtschaftsnetzwerks hat sich viel getan! Die Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks wurde im Oktober 2019 eingerichtet. Kurz darauf wurden die Pilotprojekte initiiert. Insgesamt nahmen über 270 Unternehmen an den Pilotprojekten teil. Einige davon haben bereits – trotz der Pandemie – konkrete Geschäftsaktivitäten vor Ort realisieren können oder bereiten diese vor. Auch das Partnernetzwerk ist stetig gewachsen und umfasst mittlerweile über 30 Institutionen. Hinzu kommen zahlreiche IHKs sowie Wirtschaftsentwicklungsgesellschaften der Bundesländer. Auch der pandemiebedingt überwiegend digitale Austausch in Partner- und Fokusgruppentreffen im Netzwerk wird sehr rege angenommen.

AWE: Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika vernetzt die etablierten Akteure der deutschen Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit. Warum ist das wichtig für Unternehmen?

Ziemann: Die Angebote der Beratung und Unterstützung sind zahlreich und insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, denen meist nur begrenzt Ressourcen zur Recherche zur Verfügung stehen, nicht leicht zu überschauen. Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika bringt die Akteure und Angebote zusammen. Die Afrika-Partner in der Geschäftsstelle sind dabei Lotsen, um Unternehmen die richtigen Stellen und Ansprechpartner zu empfehlen. Sie begleiten diese dauerhaft beim Markteinstieg und stehen für Rückfragen zu etwaigen weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Durch die professionelle Unterstützung sparen Unternehmen Zeit und Kosten bei der Erschließung neuer Märkte.

„In afrikanischen Märkten besteht viel Potenzial für deutsche Unternehmen."

Britta Ziemann

AWE: Wie sollten Unternehmen vorgehen, wenn sie sich für wirtschaftliches Engagement in Afrika interessieren?

Ziemann: Zur Information über Länder und Märkte empfehle ich zunächst den Africa Business Guide der GTAI als digitalen Wegweiser für Unternehmen. Die digitale Plattform bietet umfassende Informationen zu Rahmen- und Geschäftsbedingungen in afrikanischen Ländern, Unterstützungs- und Beratungsangeboten zu Handel und Investitionen in afrikanischen Märkten sowie den jeweiligen Ansprechpartnern in Deutschland und vor Ort. Zudem können sich Unternehmen vertiefte Informationen über die Märkte und Unterstützungsangebote beim IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA), der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE) oder den Auslandshandelskammern vor Ort einholen. INA oder die AWE weisen ggf. auf weitere Angebote hin, wie Markterkundungs- oder Geschäftsanbahnungsreisen, Finanzierungs- und Absicherungsmöglichkeiten oder die Vermittlung konkreter Geschäftskontakte vor Ort. Hat ein Unternehmen den Zielmarkt festgelegt, bieten auch die Auslandshandelskammern weitergehende Beratung zur Umsetzung des Geschäftsvorhabens vor Ort an. Alle diese Partner sind in das Wirtschaftsnetzwerk Afrika eingebunden.

AWE: Im Rahmen des Wirtschaftsnetzwerks Afrika haben Sie neue Angebote für Unternehmen geschaffen. Was hat sich für Unternehmen verbessert?

Ziemann: In den Pilot- und Regionalprojekten wurden neben bereits bewährten auch neue Maßnahmen der Außenwirtschaftsförderung gebündelt, um Unternehmen gezielt und vertieft beim Markteinstieg in spezifischen Branchen und Ländern zu unterstützen. Mit den Afrika-Partnern und den Branchenexperten wurden im Wirtschaftsnetzwerk auch gänzlich neue Angebote entwickelt, um zusätzlichem Bedarf zu decken: die Afrika-Partner, die als Lotsen und dauerhafte Begleiter für Unternehmen zur Verfügung stehen und die Branchenexperten, die Geschäftsmöglichkeiten vor Ort identifizieren und direkte Kontakte zu Kunden vor Ort vermitteln. Diese Angebote sind für die Unternehmen kostenfrei.

AWE: Was erhoffen Sie sich für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsnetzwerks Afrika?

Ziemann: Wir werden in Zukunft weiterhin bedarfsorientierte und passgenaue Angebote für Unternehmen entwickeln, um sie bedarfsgerecht bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen in Afrika zu unterstützen. Das geschieht zum einen durch gute und proaktive Zusammenarbeit mit allen Partnern im Netzwerk und zum anderen unter Berücksichtigung der Resonanz der Unternehmen, welche die Angebote nutzen.

IHK-Netzwerkbüro Afrika

Im Juni 2020 nahm das IHK-Netzwerkbüro Afrika (INA), umgesetzt von der DIHK Service GmbH und gefördert vom BMWi als Teil des Wirtschaftsnetzwerks Afrika, seine Tätigkeit auf. Im Schulterschluss mit IHKs und AHKs berät INA zu Markteintritt und Potenzialbranchen, vermittelt den Kontakt zu Ansprechpartnerinnen und -partnern oder informiert über Angebote der Außenwirtschaftsförderung.

INA hat im ersten Projektjahr auf über 20 Veranstaltungen bereits mehr als 1.000 Teilnehmende erreicht sowie 80 Unternehmen zu ihren Geschäftsvorhaben in Afrika beraten. Zudem organisiert INA sektorspezifische „IHK-Regionalforen Afrika“, die gemeinsam mit IHKs durchgeführt werden, um mehr Unternehmen für die wirtschaftlichen Potenziale Afrikas zu sensibilisieren.

Projektbeispiel

Europlast-Nycast erweitert seine Aktivitäten in Afrika

Europlast-Nycast produziert Reifen-Notlaufsysteme (Runflats), die für alle geschützten Fahrzeuge zur Standardausrüstung gehören. Bisher ist das Unternehmen vor allem in Österreich und dem Mittleren Osten aktiv, doch nun plant es den Markteintritt in Südafrika und Namibia. „Die Beratung durch das IHK-Netzwerkbüro Afrika und die daraus resultierenden Ansprechpartner waren für uns sehr hilfreich“, sagt Michael Orth von Europlast-Nycast. Seitdem hat das Unternehmen bereits an Projekten des Markterschließungsprogramms und der Exportinitiative „Zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen“ teilgenommen. Des Weiteren steht es im engen Kontakt mit der AHK Südliches Afrika, die ein unerlässlicher Partner für die Planung des Markteintritts war.

Africa Business Guide

Als zentrale digitale Informationsplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika bietet der Africa Business Guide seit 2019 umfassende Information zu den einzelnen afrikanischen Ländern, den dortigen Märkten, Chancen für deutsche Exporte und Investitionen und Angebote zur Beratung und Unterstützung bei der Markterschließung. Er bündelt die Informationen und Angebote der Partner und bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen Orientierung in einem komplexen Umfeld.

Der Africa Business Guide wird von Germany Trade & Invest im Auftrag des BMWi bereitgestellt. An seinem Aufbau und seiner Weiterentwicklung sind die Partner des Wirtschaftsnetzwerks Afrika aktiv beteiligt.

Pilotprojekt Marokko

© Certif-ID International

„Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika hat uns einen hervorragenden Einblick in den Ausbildungssektor des Gesundheitswesens in Marokko verschafft! Dank der individuellen Beratung haben wir eine Markteintrittsstrategie für den nordafrikanischen Markt entwickeln können. Mit unserer speziellen Blockchain-Technologie erstellen wir fälschungssichere Dokumente und Zertifikate, die bspw. marokkanische Bildungsanbieter im Bereich der medizinischen Aus- und Weiterbildung nutzen können."

Tim Miller, Co-Founder & Managing Director, Certif-ID

© Nils Wüllner

Pilotprojekt Ghana

„In unserem Familienunternehmen stellen wir Maschinen für die moderne Fleischgewinnung her. Im Jahr 2020 haben wir die individuelle Beratung des Wirtschaftsnetzwerks Afrika in Ghana genutzt. Durch diese konnten wir vor allem in Westafrika gute Kontakte knüpfen und bereits erste Aufträge generieren. Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika war sehr hilfreich bei der Kontaktaufnahme mit Partnern vor Ort, die einen Markteinstieg erleichtern können. Eine kompetente und professionelle Beratung ist unter anderem durch die Partner des Wirtschaftsnetzwerks in Afrika gewährleistet."

Nils Wüllner, Area Sales Manager,
FREUND Maschinenfabrik GmbH & Co.KG

Pilotprojekt Äthiopien

© J. Kaulhausen & Sohn

„Mit ihrem persönlichen Einsatz und dem guten Netzwerk im Zielmarkt haben die Berater im Pilotprojekt Äthiopien einen wertvollen Beitrag zur Informationsgewinnung geleistet. Trotz der andauernden Konfliktsituation im Norden des Landes, besteht unsererseits dennoch weiterhin Interesse an einem Joint Venture mit einem äthiopischen Unternehmen, um dort eine Vertretung für Spezialkomponenten für die Spinnereiindustrie aufzubauen. Ich danke dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika für die kompetente Unterstützung."

Christian Krämer, Inhaber, J. Kaulhausen & Sohn

Ausblick

Der Entwicklungsinvestitionsfonds weist eine sehr erfolgreiche Zwischenbilanz auf und nimmt weiter Fahrt auf.

AfricaConnect lagen bis zum dritten Quartal 2021 rund 70 Finanzierungsanfragen vor, davon etwa 30 mit konkretem Umsetzungspotenzial.

Die **AfricaGrow-Säule** wird weiter ausgebaut. Neu ist der European-African-Fund (EAF), ein innovativer Fonds mit einem Gesamtvolumen von bis zu 300 Mio. Euro, der Investitionen in Start-ups und KMU fördert. Das Besondere: Neben afrikanischen haben auch europäische Unternehmen Zugang zum EAF. Ein weiterer Fonds mit einem Gesamtvolumen von bis zu 100 Mio. US-Dollar fördert die Verfügbarkeit von Finanzierungsangeboten für KMU systemisch und befähigt gezielt Finanzinstitutionen vor Ort in Afrika, ihr KMU-Geschäft auszubauen.

Das **Wirtschaftsnetzwerk Afrika** baut sein Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot weiter aus. Zudem werden die Außenwirtschaftsfördermaßnahmen zur Unterstützung des Markteintritts für Unternehmen weiterentwickelt. INA baut zusätzliche Beratungskapazitäten auf. Auch das Informationsangebot des Africa Business Guide wird kontinuierlich ausgebaut.

Als erste Anlaufstelle und bei allen Fragen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit für Investitionen und nachhaltige Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern berät die Agentur für Wirtschaft & Entwicklung:

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung
T: 030 72 62 56 80
E: beratung@wirtschaft-entwicklung.de
I: www.wirtschaft-entwicklung.de

Für weitere Informationen zum Entwicklungsinvestitionsfonds und seinen spezifischen Angeboten und Chancen für Sie sprechen Sie gern die jeweiligen Kontaktstellen an:

AfricaConnect
DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
T: 0221 49 86 20 30
E: africaconnect@deginvest.de
I: www.deginvest.de/africaconnect

AfricaGrow-Fonds
Südliches Afrika und Regionalfonds, Finanzsystementwicklung
KfW Bankengruppe
T: 069 74 31 35 19
E: africagrow@kfw.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika
Geschäftsstelle Wirtschaftsnetzwerk Afrika im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
T: 030 27 57 57 60
E: beratung@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de

IHK Netzwerkbüro Afrika
DIHK Service GmbH
T: 030 20 30 86 242
E: ina@dihk.de

Africa Business Guide
Germany Trade & Invest
I: www.africa-business-guide.de

Impressum

Herausgeber
Agentur für Wirtschaft & Entwicklung, Berlin
Ein Projekt von DEG und GIZ:
DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln
Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Bonn und Eschborn

Im Auftrag des BMZ

Konzeption und redaktionelle Steuerung:
Kieu Ly Doan

Gestalterische Konzeption und Layout
GOLDLAND MEDIA GmbH

Bilder
Quellenangaben direkt bei den Bildern

Erscheinungstermin
August 2021

Rechte, Nutzung und Copyright
Agentur für Wirtschaft & Entwicklung, Berlin
Auszug und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.